

Leistungsbewertung ausgeht und jeden einzelnen zu hohen Leistungen motiviert. Gemeinsam mit den Betriebssektionen der Kammer der Technik gilt es, die für eine erfolgreiche wissenschaftlich-technische Tätigkeit erforderlichen Haltungen und Eigenschaften wie Mut zum Risiko, persönliche Einsatzbereitschaft und Hingabe, aber auch Hartnäckigkeit und Stehvermögen durch zielgerichtete politisch-ideologische Arbeit auf wirksamste Weise zu entwickeln und zu fördern.

Mit Zeitgewinn zur Serienproduktion

Weil Forschungs- und Entwicklungsleistungen nur über die Anwendung in der Produktion zu volkswirtschaftlichem Nutzen führen, sind die Kurzfristigkeit der Oberleitung und der Umfang der Neuproduktion zugleich effektivitätsbestimmende Faktoren. Besonders heute, unter den verschärften Weltmarktbedingungen kommt dem Zeitfaktor dabei eine entscheidende Bedeutung zu. „Hier verändern sich“, betonte Genosse Erich Honecker auf der 5. Tagung des ZK, „die Maßstäbe erheblich. Nicht um wenige Prozent, sondern um ein Vielfaches geht es beim Zeitgewinn.“

Nach internationalen Berechnungen beträgt die Erfolgsphase neuer Produkte - gerechnet von dem Zeitpunkt, an dem 10 Prozent des späteren Spitzenabsatzes erreicht werden, bis zum Jahr des höchsten Umsatzes - im Durchschnitt nur noch vier Jahre. In den 60er Jahren betrug sie mehr als das Doppelte. Das bedeutet, daß die Aufwendungen für die Forschung und Entwicklung in immer kürzeren Zeiträumen in Effektivität umgesetzt werden müssen.

Deshalb ist es erforderlich, den Wertumfang der Neuproduktion beschleunigt zu erhöhen. Es kommt darauf an, dem objektiv gegebenen Einfluß des wissenschaftlich-technischen Fortschritts auf die Produkterneuerung durch angemessen hohen Anteil neuer Erzeugnisse an der Gesamtproduktion zu entsprechen. Bei Erzeugnissen, die in ihrem Gebrauchswert einem beschleunigten moralischen Verschleiß unterliegen, muß die Erneuerung in Zeiträumen von drei bis fünf Jahren erfolgen. Daraus ergeben sich hohe Ansprüche an die Fähigkeit der Kombinate und Betriebe, neue Erzeugnisse in kürzesten Fristen nicht nur überzuleiten, sondern auch in bedarfsdeckenden Stückzahlen zu produzieren.

Eine Schlüsselstellung kommt hierbei der Herstellung der notwendigen Werkzeuge, Betriebsmittel und Vorrichtungen sowie der Prüf- und Meßtechnik zu. Wie die Erfahrungen erfolgreicher Kombinate zeigen, müssen Forschung und Entwicklung und der Rationalisierungsmittelbau im Kapazitätsumfang wie im Inhalt ihrer Arbeiten so aufeinander abgestimmt sein, daß die wissenschaftlich-technischen Ergebnisse in kürzesten Fristen in die Produktion eingeführt werden können.



Ein Erfinderkollektiv aus dem VEB Zementwerke Bernburg, dem Institut für Zement Dessau und dem VEB Stahlgießerei Karl-Marx-Stadt entwickelte eine neue Legierung für Mahlkugeln von Zementmühlen. Diese Neuerung spart 11 000 Tonnen hochwertiger? Importstahl ein, verringert die Stillstandszeiten und erhöht dadurch wesentlich die Produktivität der Zementanlagen. Das Kollektiv wurde für diese wissenschaftlich-technische Leistung mit dem Orden „Banner der Arbeit“ Stufe I geehrt.

Foto: Gerhard Kiesling

Deshalb forderte die 5. Tagung des Zentralkomitees, den eigenen Rationalisierungsmittelbau der Kombinate durch den Einsatz erfahrener ideenreicher Konstrukteure und Technologen sowie qualifizierter Facharbeiter weiter zu verstärken.

Die Logik besteht darin: Durch Forschung und Technik werden in der unmittelbaren Produktion zunehmend Arbeitskräfte freigesetzt, die wiederum vorrangig für den Ausbau des Rationalisierungsmittelbaus eingesetzt werden, von dem dadurch immer stärkere Impulse auf die Qualitäts- und Effektivitätserhöhung der Produktion ausgehen.

Auf diesem Wege wird zugleich auch der notwendi-